

Unten geerdet, oben verdrahtet

Die Arbeiten von Susanne Leutsch in der Mannhofer Kulturscheune Knorr



Mit weiblicher Malerei in kräftigen Tönen verleiht die Religionspädagogin Susanne Leutsch der Mannhofer Kleinkunstbühne einen neuen Blickfang. Foto: Thomas Scherer

Eine äußerst weibliche Perspektive nimmt Susanne Leutsch in ihren Bildern ein. Sie arbeitet mit der femininen Anatomie ebenso wie mit der Psyche der Frau, bringt alle Aspekte ihres Geschlechts auf die Leinwand.

Da reifen fleischfarbene Früchte und Beeren in sehr weiblichen Schoten, da erheben sich spirituell angehaucht feingliedrige Finger in ein inneres Licht, das Werk „Machtsymbol“ dagegen ist männlich konnotiert. Kommen die Aquarelle wie gehaucht daher, sind die Ölbilder und Acryle kräftiger.

Doch auch sie zeigen gerne biologische Formen und lassen Frauen metaphorisch-abstrakt zu neuen Ufern aufbrechen. Dabei sind die Heldinnen nie zu sehen, Leutsch illustriert vielmehr das Innenleben – ob es auch das eigene ist oder Frauen allgemein

beschreiben soll, bleibt ihr Geheimnis. Diese innere Welt kann harmonisch sein, als Regenbogen erstrahlen oder nach einem schlimmen Erlebnis zur „Eiszeit“ in Form einer Schneeverwehung erstarren.

Die konkreteste Arbeit mit dem Titel „Durchblick“ lässt ein Auge, das durch eine Art Gitter blickt, für sich sprechen. Als Ergänzung zu all der Innerlichkeit und Selbstreflexion hat Leutsch eine funkelnde, sprühende „Nacht im Mai“ gemalt, die mit ihrem Blau-Gelb an Leuchtkäfer und fröhliche Feste erinnert. Trotzdem bleibt die Leichtigkeit meist eher im Hintergrund.

Leutsch ist Religionslehrerin, sie widmet sich ihren Sujets mit großer Ernsthaftigkeit. Der impressionistische Touch ihrer Werke ist auf die intimen Themen und vor allem auf die sanften, pastelligen Farben zurückzu-

führen, das duftig Helle, unbeschwert. Natürliche des Impressionismus fehlt ihr.

Dafür ist Leutschs Malerei ein monumentaler Zug zu eigen. Ihre Statements haut sie – ganz im Gegensatz zu den zarten Farben – förmlich in Stein. Umhauen kann sie nichts so leicht, sagen diese Bilder, denn sie ist fest geerdet nach unten und gut verdrahtet nach oben.

So verschlungen der Lebensweg auch sein mag, sie findet sich zurecht. Im Grunde ist es diese tragfähige Basis, die Leutsch malt. Und das kann den Betrachter inspirieren, eigene Themen in Angriff zu nehmen.

CLAUDIA SCHULLEF

① Ausstellung von Susanne Leutsch, zu sehen in der Kulturscheune Knorr, Mannhofer Straße 44.